

Die Schrift an der Wand

Schriftkunst des Bad Aiblinger Künstlers Ludwig Gruber

Christuskirche Berchtesgaden, 5. bis 19. April 2009

Ludwig Gruber aus Bad Aibling hat in der Kar- und Osterwoche den Chorraum der Christuskirche mit seinen Werken gestaltet. Zwei große Stoffbahnen mit aufgedruckten hebräischen und griechischen Buchstaben verdeutlichen eindrucksvoll die enge Verbindung zwischen Schrift, Wort und Gott. In dem Bild in der Mitte wird der gekreuzigte Jesus durch die dreisprachige Kreuzesinschrift repräsentiert.

Die Morgensonne, die durch die Kirchenfenster fällt, bringt die goldenen Buchstaben zum Leuchten. Auf der linken Tuchbahn ist es „elohim“, die hebräische Bezeichnung für den Schöpfergott und rechts ist es „logos“, griechisch für „das Wort“, das herausstrahlt. Imposant und dennoch nicht aufdringlich wirken die beiden Tuchbahnen, auf denen ein hebräischer und ein griechischer Text in grauen Lettern aufgedruckt ist. Es sind Schriftzeichen, aus denen sich die heilige Schrift zusammensetzt. Die Schrift als das wesentliche Medium, mit dem Glauben vermittelt wird.

„Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.“ Die ersten fünf Verse der Genesis hat Ludwig Gruber in hebräischer Schrift auf die weiß grundierte Tuchbahn gedruckt. „Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort“ steht auf Griechisch auf der anderen Bahn. Es ist der Anfang des Johannesevangeliums. Das Wort wurde zur Schrift und mittels der Schrift wird es weitergegeben. In der Schrift verbirgt sich Gott und erst durch das Lesen offenbart er sich. Die goldenen und grauen Buchstaben wirken von der Weite wie ein Muster. Das Muster aus Worten, aus dem die Welt geschaffen wurde. Es war das Wort, mit dem die Welt beginnt. Doch das Wort schwebt nicht im leeren Raum, es ist aufgedruckt auf die grob gewebten Stoffbahnen, die gerade in der Karwoche an das Gewand Jesu erinnern, das ebenfalls aus einem Stück gewebt war und um das die Soldaten gewürfelt hatten. Jesus als der Untergrund, der die Schrift und der die Welt trägt. In der Mitte, zwischen den beiden großen Bahnen hängt ein Bild. Ein dünnes goldenes Kreuz ist darauf gemalt. In dessen Mitte ist die Kreuzesinschrift aufgedruckt. „Jesus von Nazareth, König der Juden“ steht in hebräisch, griechisch und lateinisch darauf. So, wie es im Johannesevangelium beschrieben wird. Die Buchstaben fügen sich zu einem Block zusammen, der in Ochsenblutrot über das goldene Kreuz gedruckt ist. „Gott war das Wort“ heißt es und die Inschrift wird zum Gekreuzigten.

Der in Bad Aibling lebende und arbeitende Ludwig Gruber hat diese drei beeindruckenden Werke geschaffen. Seitdem er in Rosenheim in der St. Nikolauskirche mit hebräischen Buchstaben eine Wand gestaltet hat, ist er von der Schrift fasziniert. Der ehemalige Leiter des Rosenheimer Bildungswerkes ist seit 1975 künstlerisch tätig. Die Buchstaben hat er in Linol geschnitten und dann aufgedruckt. „Dazu habe ich die Bahnen auf den Boden gelegt und mit meinem Körpergewicht die einzelnen Buchstaben aufgedruckt.“ Die dreisprachige Kreuzesinschrift hat er aus einer Linolplatte geschnitten und dann über das goldene Kreuz aufgedruckt. Auf der schützenden Plexiglasscheibe hat er zusätzlich ein dünnes Kreuz in Gold aufgemalt, das über der Schrift zu schweben scheint.

Die Werke sind noch bis 19. April in der Christuskirche zu sehen.

Text: Christoph Merker, Fotos: Ludwig Gruber, Christoph Merker



בראשית
 ברא אלהים
 את השמים ואת הארץ:
 והארץ היתה תהו
 ובהו וחשך על פני
 תהום ורוח אלהים
 מרחפת על פני המים:
 ויאמר אלהים
 יהי אור ויהי אור:
 וירא אלהים
 את האור
 כי טוב ויבדל אלהים
 בין האור ובין החשך:
 ויקרא אלהים
 לאור יום ולחשך קרא
 לילה ויהי ערב ויהי
 בקר יום אחד:

ישוע הנצ
 רי מלך
 היהודים
 ΙΗΣΟΥΣ
 Ο ΝΑΖΩ
 ΡΑΙΟΣ Ο
 ΒΑΣΙΛΕ
 ΥΣ ΤΩΝ
 ΙΟΥΔΑΙ
 ΩΝ + JES
 US NAZ
 ARENUS
 REX JUD
 ÆORUM

Ἐν ἀρχῇ
 ἦν ὁ λόγος
 καὶ ὁ λόγος ἦν
 πρὸς τὸν θεὸν
 καὶ θεὸς ἦν ὁ λόγος.
 οὗτος ἦν ἐν ἀρχῇ
 πρὸς τὸν θεόν.
 πάντα δι' αὐτοῦ
 ἐγένετο καὶ χωρὶς
 αὐτοῦ ἐγένετο οὐδὲ
 ἓν ὃ γέγονεν.
 ἐν αὐτῷ ζωὴ ἦν
 καὶ ἡ ζωὴ ἦν τὸ φῶς
 τῶν ἀνθρώπων·
 καὶ τὸ φῶς ἐν τῇ
 σκοτίᾳ φαίνει
 καὶ ἡ σκοτία αὐτὸ οὐ
 κατέλαβεν.

